

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

27.4.1904 (No. 150)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 27. April.

№ 150.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: Die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Anverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

Amtlicher Teil.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 16. April d. J. wurde Stationsverwalter Heinrich Schifferdeder in Gottmadingen nach St. Georgen i. Schw.,
Betriebssekretär Otto Nuttruff in Rehl zur Vernehmung der Stationsverwalterstelle nach Gottmadingen und
Betriebssekretär Karl Harter in Bruchsal nach Rehl berufen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 25. April.

Abg. Graf zu Stolberg-Wernigerode (Konf.) erklärt, er und seine Freunde seien keine Kolonialenthusiasten. Die Opfer des Hereroaufstandes legen die Frage nahe, ob wir die Kolonien wollen oder nicht. Da wir aber Kolonien haben und nicht einmal die Sozialdemokraten deren Verkauf beantragen würden, müssen wir auch mehr für die Erschließung tun. Das beste Mittel wäre ein schiffbarer Strom (Zuruf: Kanal?); in dessen Ermangelung halte ich den Bahnbau für nötig, schon aus militärischen Rücksichten. Redner bemängelt, daß die Vorlage mit Rücksicht auf die beteiligten Banken eine Spurweite von 0,75 Meter vorschläge. Die vielerfahrenen Engländer halten die Spurweite von 1,06 Meter für die Beste für afrikanische Bahnen. Die Vorlage mache in dieser Beziehung einen trübselhaften Eindruck.

Abg. Müller-Sagan (Freis. Vpt.) erklärt, eine Rentabilität der Bahn sei ausgeschlossen. Er und seine Freunde ständen den afrikanischen Kolonien grundsätzlich ablehnend gegenüber. Aber auch die Kolonialfreunde müßten, ehe die Bahnbauten begännen, die Frage prüfen, ob es sich nicht empfehle, eine extensive Kolonialpolitik zugunsten einer intensiveren Kolonialpolitik aufzugeben. Redner bekämpft die Reichsgarantie in einer Zeit, wo die Witten um Erhöhung der Invalidenpensionen und Beamtengehälter wegen der Finanzlage abgeschlagen werden.

Abg. Schwarze-Vippstadt (Zentr.) befürwortet gleichfalls, zur intensiven Kolonialpolitik überzugehen, betont jedoch, für den geforderten Bahnbau lägen die Verhältnisse besonders günstig. Die Zinsgarantie des Reiches werde in absehbarer Zeit überflüssig werden. Die Engländer erwarben ihre ostafrikanischen Besitzungen später als wir, bauten aber sofort danach 1896 eine 1200 Kilometer lange Bahn nach dem Victoria-Nyanzaisee für über 100 Millionen Mark. Man müsse auch die Baumwollkultur in Deutschostafrika fördern, um unsere Industrie vor dem amerikanischen Baumwollimport unabhängig zu machen.

Abg. Graf v. Arnim (Reichspt.) bekämpft Müller-Sagans Ausführungen und befürwortet die Vorlage unter Hinweis auf die Kolonialbahnen der Engländer. Er betont, die deutsch-afrikanische Baumwollkultur schreite erfreulich fort. Redner hofft, Dar-es-Salaam werde Sansibar eine wirksame Konkurrenz machen und es als Stapelplatz verdrängen.

Abg. Kaasche (Natf.): Obgleich die vorgeschlagene Bahn keinen Verkehr wie die Schantungbahn werde zu bewältigen haben, werde sich doch sicher für die Rentabilität ein vollaureichender Massenverkehr entwickeln. Zu einer leistungsfähigen Bahn sei eine Spurweite von 1,06 Meter nötig. Die Baumwollkultur sei für Ostafrika außerordentlich empfehlenswert wegen der Vorgänge wie die jüngsten amerikanischen Baumwollverfälschungen und wegen des Preisfalles von Kaffee, Pfeffer, Zuder usw.

Abg. Schrader (Freis. Vgg.) führt aus, die Erschließung Deutschostafrikas ohne den verlangten Bahnbau sei unmöglich, zumal in den Tropen die Anlage und Unterhaltung von Wasserstraßen viel schwieriger und kostspieliger sei.

Abg. Ledebour (Soz.) sagt, wenn Ostafrika wirklich der von Schwarze geschilderte Juwel wäre, wäre ja die geforderte Zinsgarantie unnötig.

Abg. Dasbach (Zentr.) betont, die Zentrumsparthei mache sich über den Entwurf noch nicht schlüssig. Schwarze legte nur seinen persönlichen Standpunkt dar, er, Dasbach sei ein Gegner der Vorlage.

Abg. Arendt (Reichspt.) befürwortet den Bahnbau und wirft der Kolonialverwaltung Nachgiebigkeit gegen Privatgesellschaften in der Frage der Spurweite vor.
Kolonialdirektor Dr. Stübel weist diesen Vorwurf zurück. Die Regierung habe nur wegen der Finanzlage und der Sparfülle dem Reichstage eine geringere Spurweite vorgeschlagen und damit augenscheinlich die Chancen der Vorlage wesentlich verbesere. Die Verbreiterung der Spurweite könne ja jederzeit, natürlich auf Kosten der Interessenten, erfolgen. Nach weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Müller-Sagan, Schrader und Ledebour wird die Vorlage der Budgetkommission überwiesen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Aufnahme einer dreiprozentigen Anleihe von acht Millionen für das Schutzgebiet Logo zum Bahnbau von Lome nach Palime.

Kolonialdirektor Dr. Stübel begründet die Vorlage, und führt aus, alle Bedenken gegen eine Kolonialanleihe müßten schwinden, da ein genauer Tilgungsplan vorliege und das Schutzgebiet Logo die Zinsen aus eigenen Einnahmen bestreiten könne, zumal im Einverständnis mit den Interessenten Zoller-

höhungen zur Deckung der Zinsen und Tilgung eingeführt werden. Die Baumwollherzeugung werde erst rentabel, wenn an Stelle der jetzigen eine Mark betragenden Trägerkosten, dreifig Pfennig Bahnfracht pro Tonnenkilometer treten werde. Auch der Handel in Palmkernen und Palmöl werde erst durch den Bahnbau aufblühen.

Abg. Dasbach (Zentr.) meint, die Kommission werde prüfen müssen, ob nicht eine andere Tracierung rentabler sei.

Abg. Staudy (Konf.) befürwortet die Vorlage und sagt, wenn wir in Südwestafrika die Hälfte dessen, was jetzt der Aufstand kostet, für Bahnbauten ausgegeben hätten, wäre der Aufstand nicht ausgebrochen.

Schatzsekretär Frhr. v. Stengel beleuchtet die vorgeschlagene Anleihe vom reichsfinanzziellen Standpunkt und betont, die Kolonien sind vermögensrechtlich vom Reiche getrennt. Sie hängen mit dem allgemeinen Reichsetat nur noch durch die Reichszuschüsse zusammen. Nach dem Gesetz vom 30. Mai 1892, dessen § 4 bisher noch nicht verwirklicht ist, sollen im Bedarfsfalle koloniale Anleihen, nicht allgemeine Reichsanleihen, aufgenommen werden. Ob eine Kolonialanleihe zweckmäßig ist, hängt vom Einzelfalle ab. Der Bahnbau in den Kolonien wird zweckmäßig der Privatindustrie überlassen mit Zinsgarantie durch das Reich. Die vorgeschlagene Finanzoperation ist für die Reichsfinanzen besser, als wenn eine allgemeine Reichsanleihe aufgenommen und auf Ertrag vom Schutzgebiete von vornherein verzichtet würde.

Abg. Ledebour (Soz.) und Müller-Sagan (Freis. Volksp.) bekämpfen die Vorlage.
Schatzsekretär Frhr. v. Stengel wundert sich über Müller-Sagans Widerspruch, da seiner Zeit gerade auf Veranlassung der Freisinnigen ein ähnliches Gesetz beschlossen wurde.

Abg. Arendt (Reichspt.) glaubt, die Anleihe werde ein begehrt Papier werden, da die Reichsgarantie dessen Sicherheit erhöhe. Das Haus verweist die Vorlage an die Budgetkommission.

Morgen: Börsen- und Stempelgesetzentwurf. Schluß 6 Uhr 15 Minuten.

* Berlin, 26. April.

Präsident Graf Ballescrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Das Haus nimmt in dritter Beratung endgültig das Abkommen über das internationale Privatrecht auf dem Gebiete der Eheschließungen, Ehescheidung und Vormundschaft an.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Krankenfürsorge für die Seelente.

Dazu liegt ein Antrag Auer und Genossen vor, wonach der Reeder die Verpflegungs- und Heilungskosten tragen soll, auch wenn der Schiffsmann innerhalb drei Wochen nach der Abmeldung erkrankt oder eine Verletzung erleidet. Ferner soll, wenn der Schiffsmann sich im Krankenhause befindet, ein Teil der Steuer den Angehörigen zufließen.

Abg. Wolfenbuhr begründet den Antrag sowie eine Resolution der Sozialdemokraten, welche die Krankenversicherung der auf deutschen Schiffen beschäftigten Personen fordert, die nicht dem Krankenversicherungsgesetz unterliegen.

Geh. Rat v. Jonquieres betont gegenüber Wolfenbuhr, daß der Reeder nicht frange Schiffleute entlassen könne, um sich den Ansprüchen derselben zu entziehen. Der Reeder habe vielmehr 26 Wochen nach dem Verlassen des Schiffes für die Heilung des Schiffsmanns zu sorgen, ob der Schiffsmann abgemustert sei oder nicht.

Die Mittelmeerreise des Kaisers.

(Telegramme.)

* Albroni, 26. April. Nach sehr ruhiger Fahrt bei schönem Wetter, wobei einige italienische Torpedoboote die „Hohenzollern“ und die übrigen Schiffe begleiteten, andere ihnen vormittags von Venedig entgegenkamen, machten die deutschen Schiffe gegen 6 Uhr abends bei Malamocco vor Venedig an den Bojen fest. Zwischen den Forts und dem „Friedrich Karl“ wurde Salut gewechselt. Viele Barken, deren bunte Segel in der Sonne leuchteten, umschwärmten die „Hohenzollern“. Seine Majestät der Kaiser empfing die Spitzen der Behörden und den deutschen Konsul.

* Venedig, 26. April. Die „Hohenzollern“ fuhr heute früh 2 Uhr von Malamocco nach Venedig ein. Ein reich geschmückter Dampfer mit Musik und mit den Mitgliedern der deutschen Kolonie war herausgekommen und begleitete die „Hohenzollern“, ebenso italienische Torpedoboote. Ihnen schlossen sich Dampfboote, Ruderflöße in albanesischer Tracht, Hunderte von Gondeln mit kostümierten Gondoliers an. Die Brücken, Baläfte und Ufer waren dicht von Menschen besetzt. Die „Hohenzollern“ legte um 10 Uhr 30 Min. an der Boje gegenüber dem Dogenpalast an unter dem Salut der Geschütze.

(Mit einer Landtagsbeilage.)

Die Surra- und Ebvaruse und das Händeklatschen der Menge wollte kein Ende nehmen. Seine Majestät der Kaiser dankte erfreut andauernd vom Oberdeck der „Hohenzollern“ aus. Kostbaren Blumenpenden kamen an Bord. Der Kaiser ist vom Verlauf der Reise außerordentlich befriedigt. Sein Aussehen und Befinden sind vorzüglich.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

(Telegramme.)

* Berlin, 26. April. Nach einem Telegramm des Gouverneurs Leutwein von heute steht die Kolonne Claßenapp seit dem 22. in Otjchaena, wohin sie wegen Ausbruch von Typhus marschiert ist. Bis jetzt sind 7 Todesfälle vorgekommen. Die Namen sind noch nicht gemeldet. Die Missionsstation Otjchaena ist als Lazarett eingerichtet.

Die Beendigung

des ungarischen Eisenbahnerausstandes

(Telegramme.)

Graf Tisza über die Haltung der Regierung.

* Budapest, 25. April. In der Konferenz der liberalen Partei erörterte Ministerpräsident Graf Tisza die mit dem Eisenbahnerausstande zusammenhängenden Vorgänge. Graf Tisza warf einen Rückblick auf die Vorgänge der letzten Tage und führte aus, es sei jedem klar, daß der Ausstand von langer Hand vorbereitet war. Die Suspension zweier Beamten habe den Ausbruch nur beschleunigt. Leider hätten einige Mitglieder der Oppositionspartei durch ihre Äußerungen im Abgeordnetenhaus in den Gemütern der Ausständigen eine erhöhte Mission erweckt, daß die Regierung in die Klemme geraten sei. Die Regierung habe unter allen Umständen die größte Mäßigung gezeigt. Die angebotene Amnestie wurde abgelehnt; nachdem die Zeit für die Amnestie nutzlos verstrichen war, habe die Regierung weitere Verhandlungen mit den Ausständigen abgebrochen und die Wiederherstellung des Verkehrs mit aller Energie in Angriff genommen. Es habe auf allen Stationen eine große Anzahl von Beamten gegeben, die nur darauf warteten, bis sie den Dienst wieder aufnehmen könnten. Heute funktionieren der Dienst nahezu normal, morgen oder übermorgen würden alle fahrplamäßigen Züge völlig regelmäßig in Betrieb gesetzt werden. Was das Korps der Eisenbahnbeamten betreffe, so werde die Regierung alles aufbieten, damit in die Gemüter Ruhe eintrete. Es müsse jedoch, schon um künftige Gefahren zu vermeiden, auch auf das Benehmen eingewirkt werden, daß der Ausstand ein verhängnisvoller Schritt gewesen sei. Die Regierung werde jedoch alles vermeiden, was den Schein der Rache oder der Wiedervergeltung erwecken könne. Sie werde auch nicht nach strengem Rechte verfahren, da viele nur durch Schwäche geblüht hätten, indem der Ausstand sie mit elementarer Gewalt mitgerissen habe; sie hätten gemeint, durch Teilnahme an dem Ausstande, die Pflicht der Solidarität zu erfüllen. Nur die Führer des Ausstandes und die Agitatoren, welche durch ihre Einwirkung eine Umkehr der Verirrten unmöglich gemacht hätten, und in maßloser Weise die Leidenschaften angefaßt hätten, würden voll zur Verantwortung gezogen werden. So lange die Aktion der Regierung andauere, die Spuren des Ausstandes auszulöschen, was innerhalb weniger Tage geschehen sein werde, habe es gegolten, die Einwirkung jedes anderen Faktors fernzuhalten, da von jener Seite nur Verwirrung angerichtet worden wäre, und namentlich für die Ausständigen nur Unheil erwachsen sei. Es liege auch im Geiste des parlamentarischen Prinzips, daß in kritischen Angelegenheiten die Regierung allein die Verantwortung übernehme und daher alle erforderlichen Maßnahmen mit Ausscheidung jeden fremden Einflusses ausschließlich von ihr ausgehen müßten. Aus diesem Grunde habe die Regierung sich entschlossen, die Session zu schließen, zumal die Wahl der Delegationen ohnehin die Eröffnung einer neuen Session erfordert hätte, die in einigen Tagen erfolgen würde, wenn kein nachteiliger Einfluß mehr vor irgend welcher Seite auf das Vorgehen der Regierung zu befürchten sei. Die Regierung werde es für ihre Pflicht halten, Gelegenheit zu nehmen, dem Abgeordnetenhaus eine Rechenschaft über ihre Maßnahmen abzulegen.

Die Rede wurde an vielen Stellen von lebhaftem Beifall unterbrochen und wurde am Schluß mit begeisterten Zustimmungskundgebungen aufgenommen.

* Budapest, 26. April. Der Eisenbahnerstreik ist vollkommen beendet. Die Züge verkehren wieder regelmäßig. Der Orientexpress, der Schnellzug Ostende-Konstantinopel und die Konstantinopler Schnellzüge verkehren wie gewöhnlich. Der Permanenzdienst in der Eisenbahndirektion ist aufgelöst worden.

* Budapest, 25. April. Namens des Komitees der Ausständigen wird an die Eisenbahnangestellten eine Proklamation gerichtet werden, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen, um nicht eine weitere Verschärfung der Maßregeln der Regierung herauf zu beschwören.

* Budapest, 26. April. Infolge des Verbots einer Versammlung, fand ein Zusammenstoß zwischen Sozialisten und Sozialisten statt. Acht Verhaftungen wurden vorgenommen; drei Polizeibeamte wurden leicht verletzt.

* Wien, 26. April. Wie die „Morgenpost“ meldet, wurden bei dem blutigen Zusammenstoß zwischen Sozialisten und Gendarmen in Glesd, bei Großwardein, nach genauer Feststellung, 31 Personen, darunter 5 Gendarmen und 5 Frauen, getötet.

* Großwardein, 26. April. Die Ärzte haben konstatiert, daß die Behauptung, die Gendarmerie habe auf die flüchtende Menge geschossen, unwahr sei. Die Sozialisten haben hier eine Demonstration veranstaltet, die aber ohne Zwischenfall verlief.

Präsident Loubet in Italien.

(Telegramme.)

* Rom, 25. April. Heute abend war im Quirinal zu Ehren des Präsidenten Loubet Galatafel, bei der Seine Majestät der König folgenden Trinkspruch in italienischer Sprache ausbrachte:

Herr Präsident! Das Herz ganz Italiens schlägt mit dem meinigen, indem ich in Ihnen, den willkommenen Gast, die hochherzige französische Nation, begrüße. Unsere Regierungen haben sich leicht in Uebereinstimmung gefunden, indem sie gemeinsam arbeiten an der Aufrechterhaltung des Friedens, des höchsten Gutes, das alle Staaten immer mehr zu befestigen erstreben, und indem sie einen Schiedsgerichtsvertrag und Arbeitsvertrag unterzeichneten, haben sie dem politischen Frieden die Kräftigung des sozialen Friedens garantiert. Italien und Frankreich sind beide hervorgegangen aus dem alten latinischen Rom. Sie haben sich durch Jahrhunderte die Traditionen unauslöschlicher Verwandtschaft bewahrt und heute bekräftigen sie von neuem ihre Freundschaft im ewigen Rom, von dem der nationale Geist der beiden Völker so viele Einwirkungen erhalten hat. Herr Präsident! Indem ich Ihnen die Hand drücke, erfüllen die ruhmreichen Erinnerungen meine Seele und bewegen sie sehr. Mit diesen Gedanken und Gefühlen erhebe ich das Glas und trinke auf das Wohlergehen Frankreichs und sein würdiges edles Oberhaupt.

Präsident Loubet erwiderte darauf:

Sire! Es wird mir schwer, meine Rührung und Dankbarkeit auszudrücken, die ich in dieser schmeichelhaften und edlen Sprache Ew. Majestät und diesem großartigen, unvergleichlichen Empfange gegenüber empfinden muß, bei dem ganz Italien sich mit seinem erlauchtem Souverän vereinigte, um Frankreich zu ehren. Die Worte Ew. Majestät werden morgen in allen französischen Herzen wiederhallen. Zwar haben Frankreich und Italien nicht erst diesen Tag abgewartet, um die verwandtschaftlichen Beziehungen, die sie einander nähern, und von welchen sie wünschen, daß sie zu ihrem Glücke stets freundschaftliche seien, laut zu verkünden, aber wie Ew. Majestät ist es auch mir eine große Freude, die Freundschaft beider in dem ruhmreichen Rom bekräftigen zu hören, in welchem Franzosen und Italiener ihre gemeinsame Mutter und diejenige verehren, welche sie zu ihren großen Taten begeistert. Unsere Regierungen erkannten, von wie großer Bedeutung es ist, die Interessen ihrer Länder mit den Sympathien in Einklang zu bringen, die sie einander nahebrachten. Aus dem glücklichen Zusammenarbeiten beider ist erst kürzlich das Schiedsgerichtsübereinkommen und der Arbeitsvertrag hervorgegangen, worin ich gleich Ihnen ein neues Unterpfand des politischen Friedens und ein fruchtbares Werkzeug des sozialen Fortschrittes erblicken darf! Sire! Erfüllt von den großen gemeinsamen Erinnerungen vereinige ich in meinem Trinkspruch auf die Größe und das Wohlergehen Italiens mit den Wünschen, die ich für das Glück seines erhabenen Herrschers hege.

* Rom, 26. April. Die Galavorstellung im Theater Argentina verlief glänzend. Die Majestäten und Präsident Loubet betreten, begleitet vom Grafen von Turin und dem Herzog von Genua, um 10^{1/2} Uhr das Theater und wurden enthusiastisch begrüßt. Die Musik spielte die Marschallse. Der Bisfall erneuerte sich, als die Höhen Herrschaften um halb 1 Uhr das Theater verließen.

* Rom, 26. April. Zu Ehren Loubets fand heute vormittag große Parade statt. Kurz nach 9 Uhr traf Seine Majestät der König auf dem Paradeplatze ein, von der zahlreichen Menschenmenge begeistert begrüßt, und bald darauf Ihre Majestät die Königin mit dem Präsidenten, letztere zu Wagen, der König zu Pferde mit glänzendem Gefolge. Die Höchsten Herrschaften wurden auf der Hin- und Rückfahrt vom Publikum stürmisch begrüßt.

* Neapel, 26. April. Das französische Geschwader ist hier eingetroffen und hat mit dem italienischen Salutschüsse gewechselt.

Aus dem englischen Parlament.

(Telegramme.)

* London, 25. April. Unterhaus. Der Staatssekretär für Indien **Brodrick** erklärte auf eine Anfrage, die Tibetexpedition rüde nicht über Ghangtse vor. Vom Dalai Lama sei keine Antwort eingegangen. Auf eine Anfrage über die Lage der Baumwollindustrie führt **Balfour** aus, die Regierung werde dieser Frage ihre Aufmerksamkeit zu, habe aber Bedenken, ob es zweckmäßig sei, über die Spekulationen in Baumwolle eine internationale Konferenz nach England einzuberufen, weil es zweifelhaft sei, ob man durch die Gesetzgebung irgend etwas Gutes erreichen werde. Allerdings gebe es wahrscheinlich viele Punkte, in welchen die englischen Baumwollfabrikanten mit denjenigen des Kontinents gemeinsame Interessen hätten, und wenn eine weitere Untersuchung die Ansicht bestätigte, würde die Regierung alles Mögliche tun, um einen Meinungsaustrausch zwischen den verschiedenen Zweigen der Industrie in England und auf dem Kontinent zu fördern.

* London, 25. April. Unterhaus. Staatssekretär **Akers Douglas** beantragt die zweite Lesung der Vorlage, betreffend die Fremdeneinwanderung. Dille stellt hierzu folgenden Antrag: „Das Haus glaubt, daß die Gesetzgebung eine Ausbeutung der Arbeiter durch die Unternehmer verhindern soll; das beste Mittel hierfür ist, den aus der billigen Arbeit der Ausländer entstehenden Uebeln entgegenzutreten. Das Haus wünscht ferner, bevor es die Vorlage bewilligt, zu versuchen, daß das Gesetz das Prinzip der Gewährung der Asylflucht für Opfer von Verfolgungen aufrecht erhält.“

Nach längerer Beratung wurde der Antrag Dille zur Vorlage, betreffend die Fremdeneinwanderung, mit 244 gegen 117 Stimmen abgelehnt und die zweite Lesung dieser Vorlage ohne besondere Abstimmung angenommen. Im Laufe der Debatte erklärte der Präsident der Kolonialverwaltung, **Long**, die Regierung wünsche nicht die Einwanderung von gefunden, ehrenhaften Leuten zu verhindern, aber es sei nicht möglich, die gegenwärtige Art der Einwanderung weiter zu gestalten.

Der russisch-japanische Krieg.

(Telegramme.)

Vom Kriegsschauplatz.

* Port Arthur, 25. April. Die Russische Telegraphenagentur meldet: Der Eingang des Hafens ist vollständig frei. Der Untergang der „Petropawlowsk“ wird einstimmig als tragischer Zufall bezeichnet. Den gemachten Wahrnehmungen zufolge kehren die Angriffe der Japaner alle zwei Wochen wieder. Bei jedem neuen Bombardement feuern die Japaner weniger entschieden und bleiben außerhalb des Feuers unserer Batterien, mit welchen sie sich nicht in einen Wettkampf einzulassen wagen. Beim Bombardement vom 15. April hat eines ihrer neuen Schiffe „Nijchin“ oder „Kassuga“ stark gelitten und ist ein Kreuzer gesunken.

* Tokio, 25. April. Die große Anzahl der zwischen Port Arthur und Dalny gelegenen Minen, die bei einer Verhinderung zur Explosion gelangen, zwingt die japanischen Schiffsgesellschaften, welche den Dienst im Gelben Meere und an den Küsten von Peshien versehen, von jeder Fahrt über Chemulpo hinaus abzusehen. Der japanische Kreuzer „Ashama“ brachte eine Mine, die er 40 Seemeilen vom Vorgebirge Schantung entdeckte, zur Explosion. Das herrschende Unwetter und reißende Strömungen trieben eine große Anzahl Minen von ihrem Platze weg. Mehrere wurden bereits aufgefunden und unschädlich gemacht, aber man fürchtet, daß viele andere, die frei umherdriften, durch die Strömung nach Süden getrieben sein könnten. Die Schiffahrt ist daher selbst am Tage gefährlich. Man fand bisher noch kein artiges Mittel, um die Schiffahrt von dieser Gefahr zu befreien.

Die Lage in Korea.

* St. Petersburg, 26. April. Ein Telegramm des Generals **Kuropatkin** an Seine Majestät den Kaiser von gestern lautet: Wie General **Sassulitsch** unter dem 24. April meldet, wurde in den letzten Tagen bemerkt, daß die Japaner in der nächsten Umgebung von Widschu und bei dem Dorfe **Sigu**, 15 Werst weiter stromaufwärts, Pontons ausladen, Boote anammeln und Material zum Bau einer Brücke beschaffen. Am 23. April setzte eine japanische Truppenabteilung, die etwa aus zwei Kompanien und einer kleinen Kavallerieabteilung bestand, 15 Werst unterhalb Siapouische über den Fluß. General **Sassulitsch** traf Maßnahmen zur Unterstützung der russischen Feldwachen. Der Feind wurde in geringer Stärke gegenüber Siapouische und Renton gesehen. 20 Werst oberhalb Siapouische trafen die Japaner Vorbereitungen für das Ueberschreiten des Flusses. Im Gebiet südlich vom Yalu war am 24. April alles ruhig.

* Tientsin, 26. April. Hier erhält sich das Gerücht, daß die Japaner die Festungswerke von Nintschwang Montag Nacht beschossen haben.

* Tokio, 25. April. Das russische **Wladimirof**-Geschwader erschien nach langer Zeit der Untätigkeit heute früh plötzlich von Genzan, wo es den 600 Tonnen großen Dampfer „Goyomaru“ in den Grund bohrte. Ein heute von Genzan abgegangenes kurzes Telegramm besagt, daß drei russische Kreuzer in den Hafen einliefen und zurzeit der Aufgabe des Telegramms sich noch dort befunden hätten. Die Ankunft der Schiffe habe in der ohne Schutz befindlichen japanischen Kolonie große Bestürzung hervorgerufen. Hier glaubt man, daß die Bewegung der Schiffe in der Hoffnung erfolgt sei, unbeschädigte japanische Transportschiffe wegzunehmen.

* Tokio, 26. April. Die Besatzung des „Goyomaru“ ist nach Genzan geschickt worden, wo die Russen das Schiff in den Grund bohrten.

* Seoul, 26. April. Das russische Geschwader ist von Genzan wieder abgegangen.

* St. Petersburg, 25. April. Reuters Bureau meldet: Zwei als chinesische Bettler verkleidete Japaner versuchten den General **Kuropatkin** bei dessen jüngstem Besuche in Nintschwang zu ermorden. (?) Es gelang ihnen, sich Kuropatkin zu nähern. Einer der beiden Kosaken in Kuropatkins Begleitung bemerkte, wie einer der Männer seine Hand ins Kleid steckte, worauf er ihn zu Boden schlug. Man durchsuchte die Männer, welche falsche Zöpfe trugen und fand in ihrem Besitz Messer.

* St. Petersburg, 26. April. Durch einen kaiserlichen Ukas wird die Bevölkerung einiger Kreise der Gouvernements **Orenburg**, **Ufa** und **Samara** zum Stellen von Pferden für auf den Kriegszug zu sehende Teile des Orenburgischen und Ufischen Kosakenheeres herangezogen.

* Berlin, 26. April. Der Londoner Korrespondent der „Post“ **Hg.** erzählt: Der Abichlug von 32 Millionen Pfund Sterling fünfjähriger, prozentiger russischer Staatsanleihe mit der Hottinguergruppe zu etwas unter Pari sei perfekt geworden. Die eine Hälfte übernahm Frankreich, die andere wird für sonstige Länder reserviert. Die Emission erfolgt quotenweise.

* Tokio, 26. April. Die fremden Militärattachees bei der 1. Armee wurden angewiesen, sich für Samstag zum Aufbruch bereit zu halten.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 26. April.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin werden morgen früh Dudy verlassen und gedenken nachmittags 5 Uhr 41 Minuten hier einzutreffen.

Die Höchsten Herrschaften erwarten am Donnerstag den Besuch Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, Allerhöchstwelche bis Sonntag Früh hier verweilen werden.

** Im Landesgefängnis Freiburg sind in letzter Zeit vereinzelte Fälle von Typhus vorgekommen. Der erste Fall zeigte sich anfangs Februar und nahm einen ziemlich raschen tödlichen Verlauf. Etwa 8 Wochen später zeigten sich, obwohl alsbald weitgehende sanitäre Maßregeln getroffen worden waren, zwei weitere schwere Erkrankungen; die beiden Gefangenen wurden alsbald in das klinische Hospital verbracht, wo der eine nach wenigen Tagen starb, während der andere sich auf dem Wege der Genesung befindet. Zwei weitere Gefangene erkrankten ungefähr zur gleichen Zeit ganz leicht, während bei weiteren 10 Personen Darmlösungen auftraten, bei denen nach sorgfältiger Beobachtung und Vornahme von Untersuchungen im hygienischen Universitätsinstitut der Verdacht typhöser Infektion sich als unbegründet ergab. Seit 10. April ist keine weitere Erkrankung vorgekommen und es darf wohl angenommen werden, daß das Ausbreiten einer Typhusepidemie verhindert ist, so daß kein Anlaß zu weiteren Vorkehrungen vorliegt. Das Justizministerium hat vorsichtshalber angeordnet, daß keine weiteren Gefangenen mehr in das Landesgefängnis Freiburg eingeliefert werden, sondern Neuverurteilte in andere Strafanstalten verbracht werden. Für eine Verfehlung der derzeitigen Inassen des Landesgefängnisses Freiburg in andere Gefängnisse dagegen liegt kein Grund vor, da die allgemeinen sanitären Verhältnisse der Anstalt durchaus gute sind.

* Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden am Donnerstag Nachmittag in unserer Stadt eintreffen. Der Stadtrat richtet an die Einwohner das Ersuchen, am Einzugsstage die Häuser besorgen zu wollen. — Wegen des Einzuges des Kaisers und der Kaiserin wird der Wochenmarkt am Donnerstag, den 28. d. M., nicht auf dem Marktplatz, sondern auf dem Ludwigsplatz abgehalten werden.

* Erweiterung des Sprechbereichs. Vom 25. April ab ist das hiesige Ortsfernprekred zugelassen zum Sprechverkehr mit: Hofheim (Tannus), Gelprechtsgebirg 1 M., Homburg v. d. S., Gelprechtsgebirg 1 M. Einbezogen sind in den Ortsbereich von Hofheim: Krißel, Lorschbach, Marzheim, von Homburg: Dornholzhansen, Friedrichsdorf (Tannus), Gengenheim und Obererlenbach.

* (Naturwissenschaftlicher Verein.) Die nächste Sitzung findet am Freitag den 29. April, abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Museums statt. Herr Prof. **Leub** wird über „Die instrumentelle Auswertung der kaiserlichen Hauptstation für Erdbebenforschung in Strahburg“, Herr Geh. Hofrat **Gaid** über „Die Errichtung zweier Erdbebenstationen in Baden und über deren geplante Einrichtung“ Vortrag halten.

* (Achttes Abonnementkonzert des Großh. Hoforchesters.) Morgen, Mittwoch abends 8 Uhr, findet im Festhallsaal das letzte Abonnementkonzert statt, bei dem **Händls**, „Die Jahreszeiten“ zur Aufführung kommen. Solisten: Frau Opernsängerin **Hensel**, Schreiber aus Frankfurt a. M., Herr Hofopernsänger **Pauli**, Herr Kammerorganist **Büttner**. Dirigent: Herr Hofkapellmeister **Albert Gortler**.

* (Anti-Duell-Liga.) Wie uns mitgeteilt wird, findet am 1. Mai im Rathhauseaal zu Karlsruhe, nachmittags 3 Uhr, eine Versammlung der Anti-Duell-Liga statt. Als Hauptredner ist Herr von **Mits**, Leut. a. D., in Halberstadt gemonnen. Außerdem werden noch eine Anzahl Herren sprechen, so daß eine lebhaft Diskussion zu erwarten ist.

* (Das hier errichtete Krematorium) wurde gestern seiner Bestimmung übergeben. Es fanden bereits zwei Leichenverbrennungen statt.

Z.-B.f.M.u.H. (Schneebeobachtungen.) Am Morgen des 16. April waren beim Felsberger Hof 115 Zentimeter Schnee gelegen; am Morgen des 23. (Samstag) waren sie auf 40 Zentimeter zusammengeschmolzen.

* (Kolloseum.) Morgen, Mittwoch, findet im Kolloseum eine Benefizvorstellung für Herrn Kapellmeister **Sporcil** statt. Wir weisen auf die Vorstellung besonders hin, in der Erwartung, daß der Ehrenabend des Herrn **Sporcil**, dem langjährigen verdienten Leiter der Hauskapelle ein ausverkauftes Haus bringen wird. Ueber das sehr unterhaltende Programm dieser Vorstellungserie haben wir unlängst berichtet.

... (Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 22. April.) Vorsitzender: Landgerichtsrat **Dr. Maas**. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt **Duffner**. In geheimer Sitzung wurde die Anklage gegen den schon mehrfach vorbestraften, 45 Jahre alten Tagelöhner **Karl Denz** aus Colmar wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 Abs. 3 R.-St.-G.-B. verhandelt. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

* (Aus dem Polizeibericht.) In der Karlsruher mietete sich gestern ein angeblicher Graf **v. Orionoff** ein, der vorgab, sein Großvater sei seiner Zeit aus Rußland ausgewiesen worden, mit den Seinen nach Amerika ausgewandert, wo jetzt sein Vater Besitzer von Petroleumquellen wäre, er käme direkt aus Amerika, und sein Gepäck sei unterwegs. Gleichzeit mietete er auch ein Zimmer für seine Pferde, die erkundigte sich nach Stallung für seine Pferde, die nachkommen werden. Im Besitze einer passenden Wohnung, machte er bei mehreren Geschäftslenten Bestellungen, wobei er sich auf hochstehende Persönlichkeiten berief die ihm die Geschäfte empfohlen hätten. Am 6 Uhr sollten die Waren abgeliefert werden. Einer der Geschäftsleute war indessen mitzuraufen, erstattete Anzeige und nach kurzer Zeit wurde der angebliche Graf bei der Kriminalpolizei eingeliefert. Hier wurde er als eine bekannte Persönlichkeit identifiziert, nämlich als der 24 Jahre alte mittellose Techniker **K.** aus Friedrichsthal, der hier schon wegen Falschmünzerei bestraft wurde. Möglicherweise hat der Festgenommene in anderen Städten ähnliche Schwindelkette verübt. — Ein an einem Neubau in der Bildpromenade beschäftigter Monteur stürzte bei Legung einer elektrischen Leitung aus einer Höhe von 3 1/2 Meter rücklings von einer Leiter, wobei er

sich am Kopfe eine tiefe Quetschwunde und eine Verstauchung des rechten Handgelenks zuzog. Der Verletzte wurde nach seiner Wohnung verbracht.

o.c. Mannheim, 25. April. Der Verbandstag sächsischer Konsumvereine bestimmte die Vereine St. Jungert und Degerloch zur Beschickung des Genossenschaftstages der Deutschen Konsumvereine in Hamburg. Als Ort des nächsten Verbandstages ist Erlangen. Der Verbandsvorsitzende, Barth-München, Verbandsdirektor Gauß-Stuttgart und Strauß-Erlangen, wurden durch Jurius wiedergewählt. Eine Dampferfahrt auf dem Rheine bildete den Schluß der Tagung.

Heidelberg, 25. April. Die Immatrikulationen an unserer Universität lassen auf einen sehr starken Besuch im laufenden Sommersemester schließen. Bei der Immatrikulation am Samstag wurden inkribiert: in der theologischen Fakultät 5, in der juristischen 101, in der medizinischen 28, in der philosophischen 45 und in der naturwissenschaftlich-mathematischen 34, zusammen 213 Studierende; vorgemerkt sind weitere 11. Zu den Zuhörern wird auch der Kronprinz von Siam gehören. — Ein sehr glücklich gedachtes Unternehmen hat sich gestern zum ersten Male mit großem Erfolg öffentlich betätigt. Vor einiger Zeit haben sich die 15 vorhandenen Heidelberger Männergesangsvereine zu einem Sängerverband vereinigt, der zeitweise zu gemeinschaftlichen Aufführungen zusammentritt. Die Leitung des Verbandes wechselt von Jahr zu Jahr zwischen den einzelnen Dirigenten. Gestern hat der Verband mit etwa 600 Sängern sein erstes öffentliches Volkskonzert in der Festhalle gegeben. Die Leitung der Massenvereinigung unter Sachverständiger Führung waren vorzüglich und wurden von dem Publikum, das den gewaltigen Raum bis auf den letzten Platz füllte, mit großem Beifall aufgenommen. Eine hervorragende Solopräsentation, H. L. Mühlhoff aus Berlin, entzückte durch ihre ungewöhnliche Reifigkeit und den Wohlklang ihrer Stimme.

Baden, 25. April. Im Saale des Schützenhauses wurde gestern mittag der badische Landesschützenfesttag abgehalten, zu welchem Vertreter aus allen Gegenden des Landes erschienen waren. Nach Begrüßung der Anwesenden durch Herrn Oberschützenmeister Jos. Peter wurden die einzelnen Punkte der Tagesordnung unter dem Vorsitz des Herrn Stallenberger-Mannheim nach einer kurzen Debatte erledigt. Als Festort für das im kommenden Jahre abzuhaltende 21. badische Schützenfest wurde Pforzheim bestimmt. Nachdem die Verhandlung beendet, fand im Schützenhaus ein gemeinsames Essen statt, an dem sich die Schützen in großer Zahl beteiligten. — Der Gesangsverein „Liedertafel Aurelia“ hielt am Samstag seine Generalversammlung ab. Den Jahresbericht erstattete der Schriftführer, Herr W. Müller, der Kassierbericht Herr Medner-Theodoros. Der Kassienbestand ist ein günstiger. Bei den nunmehr folgenden Neuwahlen wurden sämtliche Vorstandsmitglieder mit Herrn L. Duffle als Präsidenten wiedergewählt.

Badenweiler, 25. April. Die hiesige Kleinkinderschule konnte gestern das Fest ihres 50jährigen Bestehens begehen. Sie wurde seinerzeit von dem damaligen Pfarrer Bürck und Wlar Schmidt, nachmaligen Prälaten, gegründet, und ist eine der ältesten der Kleinkinderschulen des Landes. Später unter die Obhut und in die Fürsorge des Frauenvereins genommen, gedieh sie von Jahr zu Jahr mehr. In Anwesenheit der ersten Kinderlehrerin, welche an der Schule wirkte, und bei zahlreicher Beteiligung früherer Schüler und Schülerinnen, fand eine würdige Feier statt. Herr Pfarrer Schmidt entwickelte in einer, abends im Gasthaus zur Sonne stattgefundenen Zusammenkunft der Einwohnerschaft die Geschichte der Schule, sowie den Zweck und den Nutzen der Kleinkinderschulen überhaupt und dankte der jetzt 78jährigen ersten Schwestern der Schule, namens Sophie, nunmehrigen Frau Göbel in Mandern, für ihr Erscheinen. Herr Rechtspraktikant Herzel brachte auf die Teilnehmer der hiesigen Schule und damit auf die Zukunft Badenweilers, das Hoch aus. Ein an Ihre königliche Hoheit die Erbprinzessin gerichtetes Telegramm des Frauenvereins, welches den Dank für die der Kleinkinderschule bisher zugewendete Guld zum Ausdruck brachte, fand noch am gleichen Tage gütigste Erwiderung.

Konstanz, 23. April. Der Geschäftsbericht des hiesigen Frauenvereins für 1903 entledigt sich zunächst der Pflicht der Dankbarkeit gegen die Wohltäter des Vereins, vor allen gegen die Hohe Protektorin, Ihre königliche Hoheit die Großherzogin, die Staatsbehörden, wie Großh. Verwaltungshof und Oberkurator, Bezirksamt Konstanz, Verwaltungsrat der vereinigten Distriktsinstitutionen, die Behörden der Stadt Konstanz und insbesondere den Herrn Oberbürgermeister Weber hier und auch einige Einzelpersonen, wie Herrn Köniol, Oberst und Regimentskommandeur v. Cogenhausen, die Firmen Stromeyer hier und ten Brink in Arlen, ebenso den Vorstand des hiesigen Vorhubsvereins. Die Zahl der Mitglieder betrug 533. Den Mitgliedern des Vereinsvorstandes wurde noch ein weiteres Mitglied in der Person der Frau Johanna Em. Rothchild angeteilt. Die Tätigkeit des Vereins erstreckte sich bis bisher zunächst auf die Armenpflege, 736 W. wurden hierauf verwendet und 299 Arme unterstützt. In dem Hilfsverein fanden sich bei 100 Frauen und 40 Mädchen ein. Drei Mädchen wurden in Vereinsfürsorge, der Sonntagsverein war das Jahr über von durchschnittlich 16 Mädchen besucht. Die Frauenarbeitschule zählte im ganzen 110 Schülerinnen. Das Wöchnerinnenheim erstreckte sich desselben Besuches wie das Jahr zuvor, 117 Geburten fanden statt, darunter 105 normale. Auf dem Gebiete der freiwilligen Krankenpflege fand hier zum ersten Male eine Tätigkeit statt; theoretischer Unterricht in der Krankenpflege wurde 20 Damen erteilt und 11 Damen wurden durch praktische Kurse im hiesigen Krankenhaus als Helferinnen für den Kriegsfall ausgebildet. — In der Frage der Volksernährung war der Vereinsvorstand durch den Vertrieb von Kostgütern bemüht, Verbesserungen einzuführen. Auf besondere Anregung Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin trat hier ein sogenannter „Engerer Ausschuss zur Bekämpfung der Tuberkulose“ in das Leben unter Vorsitz der Frau Oberbürgermeister Weber. Das Reinvermögen des Vereins auf 1. Januar 1904 beträgt 10 363 M. 59 Pf.

Ueberlingen, 23. April. Letzten Sonntag wurde in Wimmehausen bei Salem eine Versammlung des Obsthauvereins für den Amtsbezirk Ueberlingen unter dem Vorsitz des Herrn Oberamtmanns v. Senger abgehalten, welche von Landwirten aus allen Teilen des Bezirks zahlreich besucht war. Das Ergebnis der mehrstündigen Beratung war die Gründung einer Obstverwertungsgenossenschaft — als Genossenschaft mit beschränkter Haftung — für den Bezirk Ueberlingen und benachbarte Orte aus anderen Bezirken des Kingaus und Hegaus. Derselben sind sofort über 80 Genossenschaftler mit rund 150 Geschäftsanteilen beigetreten. Sie soll dem badischen Verbande der landwirtschaftlichen Konsum- und Absatzgenossenschaften angeschlossen werden. Als Direktor wurde Herr Stadtrat Munding, als Vorsitzender des Aufsichtsrates Herr Professor Brugger, beide in Ueberlingen wohnhaft, gewählt.

Kleine Nachrichten aus Baden. In Hockenheim wurde am letzten Samstag, laut „Mannh. Gen.-Anz.“, sämtlichen Arbeitern der Mülling'schen Zigarrenfabrik gekündigt. Die Arbeiter dürften in den hiesigen Fabriken Beschäftigung finden. — Ein in Freiburg in Untersuchungshaft befindlicher Italiener hat, der „Freisg. Ztg.“ zufolge, eingestanden, gemeinsam mit einem anderen den Uhrendiebstahl bei Uhrmacher Gebhard in Freiburg in der Nacht vom 29. auf 30. Dezember 1903 verübt zu haben. — In Achdorf (Amt Waldshut) fand man den 16jährigen Sebastian Zimmermann von dort, welcher als Dienstmacht bei Herrn Gustav Behringer beschäftigt war, an der Transmissionswelle der Futterschneidmaschine hängend, tot auf. Wie sich der Unglücksfall zugetragen hat, ist noch unauflösbar.

Karlsruhe, 25. April. 9. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Samstag, den 30. April 1904, vormittags halb 10 Uhr:

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Erörterung und Beratung der Berichte der Budgetkommission über:
 - a. den Gesetzentwurf, die Forterhebung der Steuern betr. Berichterstatter: Frhr. v. Göler;
 - b. die Rechnungen der Großh. Oberrechnungskammer für die Jahre 1901 und 1902. Berichterstatter: Graf v. Helmstatt;
 - c. das Budget der Großh. Oberrechnungskammer für die Jahre 1904 und 1905, sowie über die Denkschrift der Oberrechnungskammer, betreffend die Ergebnisse der Rechnungsabhör in den Geschäftsjahren 1901/1902 und 1902/1903. Berichterstatter Graf v. Helmstatt.
3. Beratung der Berichte der Petitionskommission über die Petitionen:
 - a. des Verbands badischer Gewerbeschulmänner, die Ausbildung der Gewerbelehrer betreffend. Berichterstatter: Prälat Dehler;
 - b. verschiedener badischer Beamten und Angestellten, deren Dienst- und Einkommensverhältnisse betreffend. Berichterstatter: Frhr. v. Müdt.
4. Beratung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Petitionen der Gemeinderäte von:
 - a. Hardheim, Höpfigen u. a., Erbauung einer Nebenbahn von Waldbühl nach Hardheim betreffend;
 - b. Mülsheim, Berthheim u. a., den Bau einer Eisenbahn von Waldbühl über Hardheim, Mülsheim nach Berthheim betreffend;
 - c. Tauberbischofsheim, Königheim u. a., den Bau einer Eisenbahn von Hardheim über Königheim nach Tauberbischofsheim betreffend. Berichterstatter: zu D.-3. 4a, b und c Graf von Sennin.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wilhelmshaven, 26. April. Der holländische Fischdampfer „Jeebond“ wurde beim unerlaubten Fischen in der Nordsee angetroffen und durch ein Fischereischiff hier eingeschleppt. Der Kapitän wurde verhaftet.

Mün, 26. April. Mehrere ausständige Erdarbeiter hatten am Freitag einen Arbeitswilligen mißhandelt. Als dieser in der vergangenen Nacht wieder von Ausständigen überfallen wurde, schoß er mit einem Revolver auf seine Angreifer, tötete einen und verwundete zwei andere schwer, davon einen tödlich. Er selbst wurde schwer verletzt und mußte ein Krankenhaus aufsuchen.

Essen a. N., 26. April. In der Zechenbesitzer-Versammlung des Kohlenindustrials führte Herr von Kirdorf bezüglich der Stellung des Kohlenindustriates zu den Zechenübertragungen bzw. Beteiligungsziffern-Übertragungen aus, er hätte als Vorsitzender des Rates und des Aufsichtsrates es ablehnen müssen, in der Richtung einzugehen, daß das Kohlenindustriat eine Einwirkung auf Käufer oder Verkäufer ausüben sollte. Er habe geglaubt, nicht weiter gehen zu sollen, als die Wirkung des Vereins für bergbauliche Interessen anzurufen, damit dessen Mitglieder veranlaßt würden, berechtigten Interessen sorgfältig Rechnung zu tragen, als die etwaige Stillelegung angekaufter Zechen in keinem Falle sofort, sondern erst nach längerer Ueberlegung erfolge, damit die Arbeiter Zeit hätten, sich bei der in vollem Umfang vorhandenen Arbeitslosigkeit Arbeit zu verschaffen, ferner den Gemeinden entgegenzukommen und so möglichst weiterer Verarmung vorzubeugen. Dieser Anregung habe der bergbauliche Verein auch entsprochen.

Stuttgart, 25. April. Heute abend 6 Uhr 30 Minuten fand im Thronsaal des Residenzschlosses die feierliche Investitur Seiner Majestät des Königs mit dem Hofenbandorden durch Seine königliche Hoheit den Prinzen von Wales statt.

München, 26. April. In der Kammer der Abgeordneten trat bei der heutigen Beratung des Postetats der liberale Abgeordnete Diehl im Interesse der Pfalz für die Einführung der deutschen Einheitspostmarke ein, wobei jedoch im übrigen das bayerische Postreferatrecht beizubehalten sei. Die Geschäftswelt in der Pfalz empfinde das Fehlen einer Einheitsmarke mehr, als das rechtsrheinische Bayern. Ebenso habe sich auch die Pfälzische Handels- und Gewerbetammer für die Einführung einer Einheitsmarke ausgesprochen. Zentrumsabgeordneter Schirmer betonte, seine Partei sei nach wie vor gegen die Einführung der Einheitsmarke. Die Schwierigkeiten für die Geschäftswelt seien nicht so groß wie der Vorredner annehme.

Toulon, 26. April. Drei Kriegsschiffe sind wegen des Ausstandes in Marseille dorthin und nach Nizza entsandt worden, um den Postdienst mit Alger, Tunis und Corsica zu versehen.

Turin, 26. April. Die Herzogin von Genua, eine geborene Prinzessin Isabella von Bayern, wurde gestern von einem Mädchen glücklich entbunden.

London, 26. April. Ihre Majestäten der Königin und die Königin begaben sich mit der Prinzessin Victoria nach Irland.

Kopenhagen, 26. April. Nach langwierigen Verhandlungen einigten sich in diesen Tagen die Regierungen Dänemarks, Schwedens und Norwegens auf gleichlautende Bestimmungen über die Neutralität der drei Länder.

Aliza (Prov. Baleares), 26. April. König Alfons hat die Rückreise nach Alicante angetreten.

Konstantinopel, 25. April. Von dem amnestierten Bulgaren sind über 3000 freigelassen.

Athen, 25. April. Ein ernstlicher Zwischenfall ereignete sich in Smyrna. Als der Sekretär des griechischen Konsulats, Delhannis, einige Läden von Griechen, die wegen Nichtzahlung von Steuern geschlossen waren, wieder öffnen lassen wollte, kam es zu einem blutigen Streit mit türkischen Soldaten. Delhannis wurde leicht verletzt. Er schoß dann auf die Soldaten. Später wurde Delhannis, sowie zwei Kavassien des Konsulats verhaftet und erst nach Vermittlung des französischen Konsuls wieder entlassen. — Die griechische Flotte macht seit heute morgen klar. Wie es heißt, wird sie nach Smyrna gehen, wo große Erregung herrscht. Der türkische Gesandte in Athen hatte eine lange Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen.

Athen, 26. April. Die ariechische Flotte bleibt noch vor Anker. Die Frage der den Griechen auferlegten Gewerbesteuer, rief in Preweze und Mytilini Zwischenfälle hervor, die aber nicht von so ernsten Folgen begleitet waren, wie der Streifzug in Smyrna. Es wird immer noch geglaubt, daß letzterer friedlich beigelegt wird.

Santiago de Chile, 26. April. Nach hier aus Santiago vorliegenden Meldungen werden die Salpetererschiffungen eingestellt, wenn der dort ausgebrochene teilweise Ausstand der Stauer andauert.

London, 25. April. Wie das Meuterische Bureau erfährt, erwarten die englisch-chinesischen Unterhändler zur Arbeiterauswanderung nach Südafrika nur noch ein Telegramm aus Peking in Beantwortung des Gesuchs um Ermächtigung zur Unterzeichnung des Vertrages. Fünf Schiffe für den Transport der Arbeiter sind bereits in Hongkong gechartert. Eines liegt fertig, um nach Durban abzugehen.

Sonnen, 26. April. Watson, der Führer der Arbeiterpartei, übernimmt die Bildung des neuen Ministeriums. In der Zollfrage tritt das neue Ministerium für den Schutz Zoll und gegen Differenzialzölle ein.

Saigon, 26. April. Der König von Kambodscha, Norodom I., ist gestern abend gestorben. Der zweite König, Obbarach, wurde zum König ernannt.

Verschiedenes.

Darmstadt, 26. April. Dem heftigen Gesandten am preussischen Hofe, Dr. v. Reichardt, der heute sein 60-jähriges Dienstjubiläum feiert, ist wie die „Darmst. Ztg.“ meldet, von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Hessen das Großkreuz des Ludwigordens verliehen worden.

Graz, 26. April. In der Wäschhütte der Rudersdorfer Pulverwerke bei Graz erfolgte heute eine Explosion. Die Wäschhütte wurde turmhoch in die Luft geschleudert. Verluste an Menschenleben sind nicht zu bezagen; ein Werkmeister erlitt Verletzungen.

London, 26. April. In der vergangenen Nacht wurden in der City durch eine gewaltige Feuersbrunst vier große Warenhäuser zerstört.

Paris, 26. April. Der Akademiker Octave Gerard ist gestorben.

Wetter am Montag, den 25. April 1904.

Neufahrwasser ziemlich heiter; Hamburg, Swinemünde, Aachen, Metz und Chemnitz trüb; Breslau und München nachts Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden.

vom 26. April 1904, 7 Uhr früh.
Trief halbbedeckt 15 Grad; Nizza bedeckt 13 Grad; Florenz bedeckt 13 Grad; Rom heiter 11 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie.
vom 26. April 1904.

Zwischen zwei Depressionen, welche im hohen Norden und jenseits der Alpen liegen, erstreckt sich von einem, vor dem Kanal lagernden Stern aus eine breite Junge hohen Druckes weit in das Binnenland hinein. Das Wetter ist in Deutschland unbeständig und sehr kühl, in Bayern und in Oesterreich regnet es. Veränderliches und kühles Wetter ist zu erwarten.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplanveränderung auf Allerhöchsten Befehl:

Im Hoftheater in Karlsruhe:

Donnerstag, 28. April. Abt. C. 53. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Wann wir altern“, eine dramatische Pantomime von Oskar Blumenthal. — „Prinz Ador“, Tanzmärchen in 3 Akten von E. Siebert, Musik von Cornelius Rüben. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 29. April. Abt. A. 53. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Statt „Nisebill“: „Samson und Dalila“, Oper in 3 Akten von Ferdinand Lemaire, deutsch von Richard Kobl, Musik von E. Saint-Saëns. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr. Die für die auf Freitag, den 29. April angekündigte „Nisebill“-Aufführung gelösten Eintrittskarten sind nunmehr für „Samson und Dalila“ gültig.

Samstag, 30. April. Abt. C. 52. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Zum erstenmal: „Tante Regine“, Zeitbild in 4 Akten von A. Paul. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 1. Mai. Abt. B. 53. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Statt „Samson und Dalila“: „Nisebill, das Märchen von dem Fischer und seiner Frau“, in 5 Bildern, eine dramatische Sinfonie von Friedrich Alose, Gedicht von Hugo Hoffmann. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. Die zur Sonntagsvorstellung „Samson und Dalila“, gelösten Eintrittskarten gelten jetzt zu der auf diesen Tag angekündigten Aufführung von „Nisebill“.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Himmel
25. Nachts 9 ⁰⁰ U.	752.2	10.1	6.2	67	NE	bedeckt
26. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	753.8	6.1	4.9	71	N	bedeckt
26. Mittags 2 ⁰⁰ U.	752.8	11.9	4.2	40	NE	heiter

Höchste Temperatur am 25. April: 17.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6.1.

Niederschlagsmenge des 25. April: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 26. April: 4.82 m, gefallen 7 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

